

Inhalt

I. EINLEITUNGSKAPITEL	1
Der Gegenstand der Untersuchung S. 1. — Die Frage der Anteile S. 2. — Zur Wackenroderforschung S. 3. — Ziel der Untersuchung S. 8.	
II. DER KLOSTERBRUDER	
Die Maske des Klosterbruders	10
Wackenroders Erfindung S. 10. — Zwei Sprechweisen S. 12.	
Der Ton des Klosterbruders	14
Die dreifach gestufte Zeit der <i>Herzensergießungen</i> S. 14. — Ihre Eigenart: Unbewegtheit und Diskontinuität S. 15. — Die zeit- liche Ausdehnung der Berglinger-Vita und die biographische Zeitebene der <i>Herzensergießungen</i> S. 17.	
Der Klosterbruder als Berglingers Biograph	18
Der Neueinsatz S. 18. — Die Innenperspektive S. 20.	
III. JOSEPH BERGLINGER	
A. Die Geschichte seines Geistes	23
(Interpretation seiner Lebensgeschichte)	
B. Grundbedingungen seines Daseins	
Überleitung: Zusammenfassung und Erneuerung der Fragestellung	61
Der geschichtliche und soziologische Horizont	63
Der antithetische Grundzug	68
C. Das Bild seines Wesens	
1. Berglinger und die soziale Welt	
Der Grundkonflikt	73

Sympathie und Isolation 79

Die Spannung zwischen Berglinger und seiner häuslichen Umwelt S. 79. — Der Antagonismus musikalischen Innenlebens und sympathetischer Weltdurchdringung S. 81. — Der Sympathiebegriff des musikalischen Sturm und Drangs S. 82. — Musikalische Sympathie als Mittel der Vereinigung S. 83. — Berglingers Sympathiestreben und das frühromantische Postulat einer neuen Gemeinschaft S. 85. — Entsprechung zu Anton Reisers Kunststreben S. 88. — Die platonistische Sympathielehre der Empfindsamkeit und ihre Spiegelung bei Berglinger S. 90. — Scheitern des Sympathiestrebens an der Haltung des höfischen Publikums: Auffassung von Musik als sinnlichem Vergnügen und Spiel S. 92. — Überhebung und Verstoßensein des Künstlers S. 99.

Kunstgefühl und soziales Gewissen 101

Die Konstellation von musikalischem Gefühl, nützlichem Beruf und Elend der Menschheit S. 101. — Berglinger als Initiator der gemeinromantischen Auseinandersetzung zwischen nützlichem Beruf und nutzloser Kunst S. 102. — Das schöne Leben in der Kunst und das Elend der Menschheit S. 104. — Geschichtliche Herleitung des sozialen Gewissenskonflikts S. 106. — Spuren des Konflikts bei Goethe S. 110. — Die Gestalt Sebastians im *Sternbald* S. 111.

2. Berglinger und die Musik

Die Musikanschauung der ‚Berglingeriana‘ 113

Gefühl und Wissenschaft 126

Das musikalische Gefühlserlebnis und die Anonymität der Musik in den ‚Berglingeriana‘ S. 126. — Psychologie der Musik S. 128. — Mißverständnisse der Forschung S. 129. — Berglingers Begriff musikalischen Schaffens in geschichtlicher Beziehung S. 130. — Der Zwiespalt der Musik: Gefühl und Mechanik S. 132. — Musik des Verstandes und des Herzens S. 133. — Ablehnung von Kritik S. 134. — Unauflösbarkeit des Widerspruchs S. 135.

Kunstgenuß und Kunstausbübung 136

Berglingers Künstlertum im Licht der Wackenroder-Forschung S. 136. — Berglingers Musikschaffen in Zeugnissen des Klosterbruders und in Selbstzeugnissen S. 138. — Widerlegung einer These Hammers S. 139. — Bedingungen musikalischen Schaffens und Genußens S. 140. — Schaffen als erhöhter Genuß S. 141. — Streben nach Gefühlsgenuß als eine Ursache der Künstlerproblematik Berglingers S. 142. — Berglinger und Reiser S. 142. — Wackenroders und Tiecks Beziehungen zu K. Ph. Moritz S. 146. — Ihre Auseinandersetzung mit der Erfahrungspsychologie S. 147. — Die Bedeutung der Künstlerpsychologie Moritz' für Wackenroder S. 149. — Moritz' Begriffe der Empfindungs- und Bildungskraft in der Re-

flexion des Klosterbruders S. 151. — Berglingers Vorläuferschaft in romantischem Künstlertum S. 152.

Religion und Götzendienst	154
Aufklärung eines Mißverständnisses S. 154. — Berglingers religiöses Erleben der Musik S. 158. — Die geschichtliche Herkunft von Berglingers religiöser Musikauffassung S. 159. — Vergleich mit Bettinas romantischer Religion der Musik S. 161. — Göttlichkeit und Dämonie der Musik S. 161.	

Erlösung und Schuld	163
Berglingers Verlangen nach Erlösung durch die Musik S. 163. — Berglingers Märchen und die Märchendichtung der Romantik S. 164. — Verhältnis zur Tradition des orientalischen Märchens der Aufklärung S. 166. — Deutungen des Rades der Zeit S. 169. — Ideengeschichtliche Interpretation des Rades der Zeit S. 173. — Das Bild des Rades der Zeit und das des Räderwerks in Berglingers letztem Brief S. 180. — Das Leiden des Heiligen S. 181. — Berglinger und die Figur des Heiligen S. 183. — Die Erlösung S. 184. — Berglingers Unerlöstheit und Schuldbewußtsein S. 188. — Die Unschuld der Töne S. 190. — Der amoralische Charakter der Musik S. 191. — Die Moral des Künstlers S. 191.	

3. Berglinger und die Schöpfung

Die Naturanschauung des Klosterbruders und Berglingers	192
Harmonie und Willkür	196
Entsprechung von Musik- und Weltanschauung S. 196. — Maschinenwerk der Musik und Mechanik der Welt S. 196. — Der Harmoniegedanke in den ‚Berglingeriana‘ und in der Romantik S. 197. — Willkür des innermusikalischen und des wirklichen Lebens S. 198.	
Sein und Schein	199
Entwicklung von Welt, Musik und Leben S. 199. — Rollentausch zwischen der Wirklichkeit und ästhetischem Schein S. 200. — Der Zirkel des ästhetischen Lebens S. 202. — Zerstörerische Phantasie S. 203.	
Weltverklärung und Weltangst	205
Das Brieffragment S. 205. — Berglingers Nihilismus S. 213.	

IV. SCHLUSS

Zusammenfassung und Ausblick S. 219. — Berglinger und Wackenroder S. 222.

LITERATURVERZEICHNIS